

Von der Sterilisation bis zur Patientenbehandlung

Sterilgutverpackung ist unerlässlich

In der Theorie ist die Bedeutung der Sterilgutverpackung seit langem bekannt. Der Alltag dagegen sieht häufig anders aus. Bei der Praxiseinrichtung wird zwar viel Wert auf Hightech und Optik gelegt – oft geht es aber lediglich um die Produkte, die die aktive Arbeit des Zahnarztes unterstützen. Die Sterilgutaufbereitung ist deshalb schnell mit dem Kauf eines Sterilisators abgeschlossen.

Autor: Christian Wolf, Obrigheim

■ **Dabei besteht die Gefahr**, dass es durch falsches oder fehlendes Wissen um die Verpackung zu gravierenden Fehlern in der Sterilgutaufbereitung und somit zu mangelndem Schutz für Patienten und Zahnarzt kommt. Grund genug, dem Verpackungskreislauf besondere Beachtung zu schenken.

Sterilisieren beginnt mit der Verpackung

Der Sterilisationsprozess muss mit der Wahl des richtigen Verpackungsmaterials beginnen. Das si-

cherste Verpackungssystem für zu sterilisierende Produkte ist die Einwegverpackung in Sterilgutbeutel. Diese ermöglicht das sichere Verpacken, Sterilisieren, Lagern sowie die aseptische Entnahme des Sterilgutes. Die Verpackung besteht aus Papier und Folie. Dabei fungiert das Papier als Filter, der den Wasserdampf während der Sterilisation im Autoklaven durchlässt und anschließend eine Barrierewirkung hat. D.h., dass während der Sterilisation Keime und Viren abgetötet werden, danach von außen jedoch nicht mehr an das Instrument gelangen. Die Fo-



► Geeignete Verpackungsmaterialien (stericlin/VP stericlin) erhalten die Sterilität bis zur Behandlung.